

Liechtensteiner Landeszeitung.

Zweiter Jahrgang.

Vaduz, Samstag

Nro. 27.

31. Dezember 1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich regelmäßig 2mal, nur zur Zeit der Landtagsverhandlungen öfter, und kostet für das Fürstenthum Liechtenstein ganzjährig 1 fl., auswärts 1 fl. 50. — Einrückungsgebühr für die gespaltene Zeile 4 Nkr. — Man bestellt die Zeitung in Vaduz bei der Redaktion und in Feldkirch bei der löbl. Wagner'schen Buchhandlung. — Gesetze und Verordnungen, sowie die Landtagsverhandlungen erscheinen in Beilagen, wofür ganzjährig 50 Nkr. ferner zu bezahlen sind.

An die Leser und guten Freunde der Landeszeitung.

Diesmal ist die Landeszeitung 3 Wochen ausgeblieben. Krankheit hatte dem Herausgeber das Zeitungschreiben gründlich verleidet. Mit dieser Nummer ist der Jahrgang 1864 zu Ende. Unsere Zeitung hat auch im 64er Jahre den Beifall ihrer Leser gefunden, was wir daraus schließen, daß ihre alten Freunde fast alle treu geblieben sind. Kaum $\frac{1}{2}$ Duzend hat ihr den Abschied gegeben, wofür sie aber manches Duzend neue Leser gewonnen hat. Deshalb waren wir aber auch redlich bestrebt, allen billigen Wünschen und Verbesserungsanträgen unserer Leser möglichst zu willfahren. Beim Rückblick auf die Nummern des vollendeten Jahrgangs findet der Leser eine reiche Sammlung von Belehrungen und Neuigkeiten aus nah und fern. Die öffentlichen Zustände unseres kleinen Landes wurden in einer großen Anzahl von Artikeln, Landtagsberichten u. besprochen. Jeder, dem es anliegt, kann darin eine leichte und gründliche Uebersicht seines heimatlichen Staatslebens gewinnen.

Es soll auch 1865 so gehalten werden, daß wir zuerst die Verhältnisse unseres eigenen Landes und dann erst die fremden ins Auge fassen. Darin müssen wir, Allem zum Troz, einen spezifisch-liechtensteinischen Standpunkt einnehmen, selbst auf die Gefahr hin, daß damit das Zustandekommen der sehnlichst gehofften deutschen Einigkeit vollständig gehemmt würde.

Insbondere versprechen wir eine Fortsetzung der Aufsätze über Gemeinderath und Gemeindeordnung überhaupt. Wer über dies und jenes eine Aufklärung wünscht, der soll sie haben, so gut als wir sie geben können: er melde sich nur.

Drum halten wir auch im neuen Jahr treulich zusammen! Unser gemeinsames Ziel sei: Politische Aufklärung und Mittheilung nützlicher Kenntnisse zum Wohle des Ganzen.

Der Preis der Landeszeitung bleibt unverändert. Wir überlassen es unsern Lesern im Lande, den Betrag viertel- oder halbjährig zu bezahlen, wie es jeder am liebsten hat. Wer 75 Nkr. jetzt bezahlt, kann den Rest im November 1865 abführen.

Also der Preis der Zeitung, welche in der Regel monatlich 3mal gedruckt werden soll, ist fl. 1.50. Die Beilagen und das Gesetzblatt kosten — Nichts.

Und nun wünscht allen Lesern und guten Freunden einen frohen Beschluß des alten und einen hoffnungsreichen Beginn des neuen Jahres

Der Herausgeber.

Politische Meinungen

eines k. k. General-Auditors.

Wir haben unsern Lesern in voriger Nummer versprochen, aus einer Flugschrift eines Landmannes, des verstorbenen Generalauditors Dehri, einige Bruchstücke mitzutheilen. Wir wählen solche Stücke, die auf das politische Glend Deutschlands Bezug haben. Sie verrathen, wie schon bemerkt, einen liberalen Verfasser und einen Mann, dessen Studien- und Jünglingsjahre nicht umsonst in das Zeitalter Hegels und der deutschen Freiheitskriege fallen.

Treffend zeichnet er die Jahre, da man das Nationalbewußtsein des deutschen Volkes in die babylonische Gefangenschaft geschleppt hatte. „Es sind nun 54 lange Jahre, seitdem die deutsche Staatskunst der Machtzerstückelung an ihrem Ziele angelangt, das Eine Reich in viele Staaten aufgelöst, der Kaiserthron zerfallen und die Krone in den Staub gesunken ist. In dieser langen Zeit hatte sie volle Muße, ihr ganzes Können zu entwickeln. — — — Das kleine Staatsleben entfaltete sich in Deutschland auf gar bunte Weise, und damit auch eine kleinstaatliche Anschauung und eine vielgetheilte Politik; die Größe der Nation und die nationale Staatskunst dagegen verloren sich aus dem Bewußtsein der deutschen Völker; es gab viele Vaterländer und kein deutsches Vaterland, keine deutsche Heimath, überall andere Gesetze, anderes Recht, eine allgemeine Verwirrung; es gab viele Selbsthoheiten und keine deutsche